

## Ethik 11

### Quantifizierbarkeit vs. Qualifizierbarkeit von Glück?

Die Menschen haben höhere Fähigkeiten als bloße tierische Gelüste und vermögen, sobald sie sich dieser einmal bewusst geworden sind, nur darin ihr Glück zu sehen, worin deren Betätigung eingeschlossen ist. Es wäre unsinnig anzunehmen, dass der Wert einer Freude ausschließlich von der Quantität abhängen sollte, wo doch in der Wertbestimmung aller anderen Dinge neben der Quantität auch die Qualität Berücksichtigung findet. Nur wenige Menschen würden darin einwilligen, sich in eines der niederen Tiere verwandeln zu lassen, wenn man ihnen verspräche, dass sie die Befriedigungen des Tieres im vollen Umfang auskosten dürften. ... Es ist unbestreitbar, dass ein Wesen mit geringerer Fähigkeit zum Genuss die besten Aussichten hat, voll zufrieden gestellt zu werden; während ein Wesen von höheren Fähigkeiten stets das Gefühl haben wird, dass alles Glück, das es von der Welt, so wie sie beschaffen ist, erwarten kann, unvollkommen ist. ...

Der Utilitarismus fordert von jedem Handelnden, zwischen seinem eigenen Glück und dem der anderen mit ebenso strenger Unparteilichkeit zu entscheiden wie ein unbeteiligter und wohlwollender Zuschauer. In der goldenen Regel, die Jesus von Nazareth aufgestellt hat, finden wir den Geist der Nützlichkeitsethik vollendet ausgesprochen. ... Um sich diesem Ideal so weit wie möglich anzunähern, fordert das Nützlichkeitsprinzip erstens, dass Gesetze und gesellschaftliche Verhältnisse das Glück oder ... die Interessen jedes einzelnen soweit wie möglich mit dem Interesse des Ganzen in Übereinstimmung bringen; und zweitens, dass Erziehung und öffentliche Meinung, die einen so gewaltigen Einfluss auf die menschlichen Gesinnungen haben, diesen Einfluss dazu verwenden, in der Seele jedes einzelnen eine unauflösliche gedanklich Verknüpfung herzustellen zwischen dem eigenen Glück und dem Wohl des Ganzen. ...

Die utilitaristische Moral kann also definiert werden als die Gesamtheit der Handlungsregeln und Handlungsvorschriften, durch deren Befolgung ein Leben der angegebenen Art für die gesamte Menschheit im größtmöglichen Umfange erreichbar ist; und nicht nur für sie, sondern, soweit es die Umstände erlauben, für die gesamte fühlende Natur.

*(John Stuart Mill, Der Utilitarismus)*

**1. Arbeiten Sie Unterschiede zwischen dem Utilitarismus Benthams und dem Mills heraus! (3 BE)**

**2. Formulieren Sie mit eigenen Worten Mills Begründung, dass die Qualität neben der Quantität bei der Bestimmung von Glück eine Rolle spielen muss! (2 BE)**

## Formen des Utilitarismus

Es gibt verschiedene Strömungen des Utilitarismus, die bis heute ihre Wirkung zeigen. Dazu zählen der individuelle Utilitarismus, der Handlungsutilitarismus, der Regelutilitarismus, der Gerechtigkeitsutilitarismus, der pragmatische Utilitarismus und nicht zuletzt der Interessenutilitarismus.

Der Individuelle Utilitarismus orientiert sich – wie der Name schon sagt – am Individuum. Ganz im epikureischen Sinn: Gut ist das, was mich glücklich macht. Anders sieht es beim Handlungsutilitarismus aus. Hier wird die einzelne Handlung direkt nach den aus ihr folgenden bzw. zu erwartenden Konsequenzen und ohne Rücksicht darauf beurteilt, welche Art einer Handlung jeweils vorliegt. In diesem Sinn kann beispielsweise ein Vertrauensbruch je nach den möglichen Konsequenzen als besser beurteilt werden als die Treue.

Der Regelutilitarismus entwickelt den Handlungsutilitarismus weiter. Hier ist die Beurteilung der einzelnen Handlung von ihrer Übereinstimmung mit gewissen Handlungsregeln abhängig, so z.B. mit der Regel „Es ist falsch (schlecht), sein Versprechen zu brechen.“ Eine Handlung ist genau dann richtig und gut, wenn sie einer Handlungsregel entspringt, deren Befolgung im Vergleich zu anderen Handlungsregeln die nützlichsten Folgen hat.

Einige moderne Utilitaristen versuchen, das Prinzip des Nutzens mit dem Prinzip der Gerechtigkeit derart zu verbinden, dass eine Handlung nach ihren Folgen in zweierlei Hinsicht bewertet wird, hinsichtlich des Nutzens und der Gerechtigkeit.

Der pragmatische Utilitarismus greift auf die ursprüngliche Idee Benthams zurück und baut sie weiter aus. Nach James beispielsweise ist eine Überzeugung genau dann wahr, wenn sie für den nützlich oder befriedigend ist, der sie hat.

Der australische Philosoph Peter Singer ist ein Vertreter des modernen Interessenutilitarismus'. Hier wird das natürliche Bestreben des Einzelnen, seine Interessen zu befriedigen ausgedehnt auf die Interessen anderer: „Handle so, dass es die Interessen aller Betroffenen maximiert.“

**3. Welche Form des Utilitarismus würden Sie zur Bewertung Ihrer Handlungen anwenden? Begründen Sie! (4 BE)**

**4. John Stuart Mill, ein Utilitarist, meinte einmal: „Es ist besser ein unzufriedener Mensch zu sein, als ein zufriedenes Schwein.“ Erörtern Sie diese These! (6 BE)**

**5. Ist es legitim, einen Menschen umzubringen, wenn es dadurch 10.000 anderen Menschen deutlich besser geht? Sammeln Sie Pro- und Kontraargumente und konstruieren Sie für jede Seite ein Beispiel! (8 BE)**

**Viel Erfolg!!!**